

Neue Perspektiven an der Grenze

Bayerisch Eisenstein/Železná Ruda: Interaktives Museum in ehemaliger Zollstation

VON FRANZISKA NEUDERT

Schon immer waren Staatsgrenzen Räume künstlicher Teilung und Abgrenzung: Orte, an denen ein Schnitt durch Landschaften und Städte verlief – mit direkten Auswirkungen auf menschliche Beziehungen und Biografien. So auch in Bayerisch Eisenstein/Železná Ruda, wo sich bis vor zwei Jahrzehnten mit Sozialismus und Kapitalismus zwei verfeindete Systeme gegenüberstanden. Die ehemaligen Grenzen des Eisernen Vorhangs haben heute kaum noch ihre einstige Bedeutung; das Trennen und damit auch die Funktion von Schlagbäumen und Grenzgebäuden ist entfallen. Nicht zuletzt deshalb ist das Thema „Grenze“ nach wie vor ein Thema von besonderer Aktualität.

Einer möglichen Auseinandersetzung mit dem Themenkomplex widmet sich nun ein neues Museumsprojekt im Grenzraum Železná Ruda/Bayerisch Eisenstein. Laut Michal Šneberger (ODS), Bürgermeister des böhmischen Grenzortes, soll im ehemaligen Zollhaus des Städtchens ein Informations- und Begegnungszentrum deutsch-tschechischer Zusammenarbeit entstehen. In der vergangenen Woche erhielt die Stiftung „Nové Česko“ („Neues Tschechien“) den Auftrag zur Konzeption eines solchen Projekts. Das Museum soll interaktiv und in seiner inhaltlichen Ausrichtung auf die gemeinsame Geschichte der Nachbarländer einzigartig werden.



Im ehemaligen Zollgebäude von Železná Ruda soll ein tschechisch-deutsches Kulturzentrum entstehen.

Foto: Kulturverein „Über d' Grenz“

Vor zwei Jahren wurde der Stadt Železná Ruda die ehemalige Zollstation an der Grenze zu Bayerisch Eisenstein kostenfrei vom Staat überschrieben. „Der Grenzort ist symbolisch für die Museums-idee; was Deutsche und Tschechen einst verbunden hatte, soll zur Überwindung der späteren Trennung beitragen und die Gemeinsamkeiten im vereinten Europa symbolisieren“, so Hans-Uwe Worliczka, Mitglied im Aufsichtsrat von „Nové Česko“.

Grenzerfahrung mit fünf Sinnen

Seit 2010 hat es sich die Stiftung zur Aufgabe gemacht, Projekte im Bildungs- und Sozialsektor durch Ausstattung mit modernster 5D-Technik zu unterstützen. Hinter dieser Methodik verbirgt sich das pädagogische Konzept der Interaktion: es integriert durch aktive Teilnahme des Besuchers alle fünf Sinne des Menschen und ermöglicht damit einen maximalen Lerneffekt. Aktive Erlebnisse sollen zu einer tiefgründigen Lernerfahrung führen.

Wann die ersten Besucher auf interaktive Tuchfühlung mit dem Nachbarn gehen können, ist noch unklar. Dies hängt in erster Linie davon ab, ob die für die Errichtung des Kulturzentrums benötigten Fördergelder beschafft werden können. Bisher rechnen die Organisatoren mit Kosten in Höhe von 2 Millionen Kronen (rund 80.000 Euro) für die Umsetzung des Projektes.

Der Fokus des zukünftigen Museums liegt dabei auf einer interaktiven Vermittlung von Landeskunde und Siedlungsge-

schichte der tschechischen und deutschen Gebiete durch Slawen und Germanen. Mithilfe benannter 5-D-Technik wird Geschichte lebendig erfahrbar gemacht – Bilder, Geräusche, Gerüche, Geschmacks- und Tasterlebnisse sollen authentische Zeitreisen ermöglichen und auf diese Weise Bildung und Unterhaltung miteinander verbinden.

Einen ersten Vorgeschmack können Interessenten schon am 1. Juni dieses Jahres erleben – dann wird ein Teil des geplanten Lehrpfades entlang des einstigen

Eisernen Vorhangs vorgestellt. Wie Šneberger meldete, sei dafür sogar die Wiedererrichtung eines Abschnittes des originalen Grenzzaunes vorgesehen.

Im Zentrum des Projektes bleibt dabei das Anliegen, den Besucher für die Bruchzone „Grenze“ zu sensibilisieren, sie als Raum gemeinsamer Identitätsbildung und -konstruktion erfahrbar zu machen. Der ehemalige Grenzübergang soll historisches Dokument als auch ein Ort für die Entfaltung neuer Raumbezüge werden.

Die Akte Syrovátka

Tschechische und deutsche Jugendliche begeben sich auf die Spuren der Geheimpolizei

„Interessant, gut organisiert und abwechslungsreich.“ So sieht das Fazit eines etwas erschöpften Teilnehmers aus Sachsen nach dem drei-tägigen Workshop „Im Fadenkreuz der Geheimpolizei – Freiheitskämpfer 1933-1989“ aus. Gemeinsam mit 31 weiteren Schülerinnen und Schülern aus Deutschland und der Tschechischen Republik hat er sich im Begegnungszentrum der Brücke/Most-Stiftung in Dresden auf historische Spurensuche begeben. Im Rahmen des Workshops haben sich die Jugendlichen mit der Geschichte des Totalitarismus, der Willkür in diesen Regimen und dem Widerstand gegen diese beschäftigt.

Sprachbarrieren werden mithilfe zweier Dolmetscher über-



Schüler im Begegnungszentrum

Foto: Brücke/Most-Stiftung

brückt und die Seminarleiter Thomas Oellermann und Werner Imhofer erklären den Jugendlichen,

worauf es in dem gemeinsamen Zeitzeugenprojekt „Geschichte verbindet“ ankommt: „Seit 2010

animieren wir Lernende und Lehrende dazu, sich aktiv mit der Geschichte auseinanderzusetzen. Historische Spurensuche beginnt vor der eigenen Haustür“ betont Werner Imhof, der das Projekt auf deutscher Seite leitet. Auch Thomas Oellermann, Mitarbeiter des Collegium Bohemicum im nordböhmischen Ústí nad Labem, berichtet von ständig zunehmender, positiver Resonanz und hebt die Wichtigkeit historischer Aufklärung für beide Länder hervor.

9998 Seiten Stasi-Akten

Das zweisprachige Seminarprogramm samt Exkursionen setzt auf aktive Erlebnisse an Stelle von langatmigen Belehrungen. Dabei ist ganz klar auch Eigen-

initiative gefragt. „Wir konnten im Archiv stöbern und in Akten blättern“, erzählt einer der Schüler nach dem Besuch in der Stasiunterlagen-Behörde. Andere Stationen wie die Gedenkstätte „Münchener Platz“, die ehemalige Stasihaftanstalt und das Hauptstaatsarchiv machen die unbarmherzige DDR-Maschinerie greifbar. Die Biografien Einzelner, die unter der Überwachung und Schikane der Stasi zu leiden hatten und sich ihr widersetzen, schockieren und faszinieren die Jugendlichen, die die Geschichte der SED-Diktatur bisher vor allem aus ihren Geschichtsbüchern kannten.

Als Höhepunkt des Seminars erzählt der Zeitzeuge Vojen Syrovátka seine unglaubliche Fami-

liengeschichte. Er berichtet von seiner Großmutter, die in Auschwitz starb, seinem Vater, der als Dissident und Widerstandskämpfer 14 Jahre im Gefängnis verbrachte und nicht zuletzt von sich selbst: dem Bürgerrechtler, der trotz des Wissens um mögliche Konsequenzen die Charta 77 unterzeichnete und 1989 Verantwortung übernahm. 9998 Seiten umfassen die Akten der Staatssicherheit über Familie Syrovátka.

„Es geht uns um die Einbindung der Zeitzeugengespräche in einen spannenden, handlungsorientierten Lernprozess. Für sein Gelingen tragen die Jugendlichen sehr viel Mitverantwortung“, erläutert Koordinator Imhof zum Abschluss des Seminars. (bm)

Kultur erleben mit der Prager Zeitung

Bestellen Sie ein Jahresabonnement der Prager Zeitung und Sie erhalten zwei Eintrittskarten für eine Aufführung Ihrer Wahl im Nationaltheater in Prag oder für ein Konzert der Prager Symphoniker FOK (ausgenommen Studentenabo).

Bezugspreis für Tschechien: 1.925 CZK, Studierende in Tschechien mit entsprechendem Nachweis zahlen nur 990 CZK. Bezugspreis für Deutschland: 78 EUR, Studierende in Deutschland mit entsprechendem Nachweis zahlen nur 63 EUR, Europa: 97 EUR, übriges Ausland: 173 EUR.

Ja, ich abonniere und möchte 2 Eintrittskarten für das Nationaltheater die Prager Symphoniker FOK

An die Adresse:

E-Mail:

Tel.:

Für Firmen aus: Tschechien » IČ:

DIČ:

Deutschland » MWST-ID-Nr:

Österreich » UID-Nr:

Bestellungen an: Prago Media, Jeseniova 1169/51, 130 00 Praha 3, ČR, Tel./Fax: +420/222 250 125, E-Mail: abo@pragerzeitung.cz
Das Abonnement verlängert sich automatisch um den gleichen Zeitraum, wenn es nicht 6 Wochen vor Ablauf gekündigt wird.

